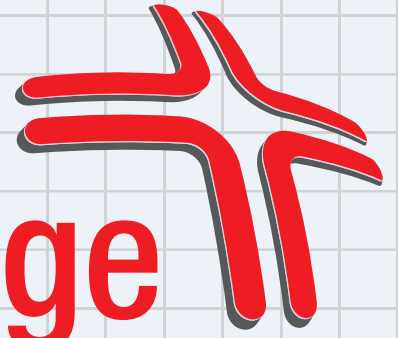


Caritas und Seelsorge



AUCH EINE KONZEPTIONELLE FRAGE

Gliederung

Vorwort	4
1. Vorausgehende Fragen zur Konzepterstellung	5
2. Inhaltliche Aspekte eines Seelsorgekonzepts	6
2.1 Seelsorgeverständnis	6
2.2 Handlungsfelder	7
2.3 Rollenträger von Seelsorge	7
3. Organisation	8
3.1 Verankerung in der Organisation	8
3.2 Rahmenbedingungen	8
3.3 Schnittstellen	8
3.4 Qualitätsmanagement	8
Schlusswort/Ausblick	9
Erste Gedanken	11

Hinweis: Zur sprachlichen Vereinfachung wird im Text nur die männliche Form verwendet.



Vorwort:

Ein Leitfaden zur Konzepterstellung

Die Seelsorge für Mitarbeitende, Klienten und Angehörige in caritativen Einrichtungen und Diensten ist wichtig und kennzeichnend. War früher die Gemeindeseelsorge beziehungsweise die Pfarrseelsorge oft der maßgebliche Ort der Seelsorge für Mitarbeitende der Caritas, so kann die heutige pfarrliche Seelsorge dies vierlerorts nicht mehr in gleicher Weise sicherstellen. Ebenso erfordert die seelsorgliche Begleitung z.B. von Bewohnern in stationären Altenhilfeeinrichtungen und der Behindertenhilfe, für Klienten in Beratungsstellen oder von Patienten in Krankenhäusern auch eine spezifische seelsorgliche Zuwendung und entsprechende Qualifizierung. Gezielte Fort- und Weiterbildungen sind in vielen Bereichen seit Jahren Standard.

Leistungsverantwortliche auf Träger- oder Einrichtungsebene stehen zunehmend vor der Herausforderung, in der heutigen Situation neue Antworten zu finden, um seelsorgliche Strukturen und christliche Identität zu gewährleisten. Unabhängig von der Größe eines caritativen Rechtsträgers wird die konzeptionelle Weiterentwicklung der Seelsorge als notwendig erfahren. Es gilt daher, entsprechende Konzepte seitens der Träger für Einrichtungen und Dienste zu entwickeln. Die nachfolgende Arbeitshilfe benennt mögliche Eckpunkte und ermutigt zu dieser Entwicklung.

Arbeitsgruppe „Spiritualität und Pastoral in der Caritas“
des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V.

Vorhandenes wertschätzen und Künftiges denken

Über einen langen Zeitraum konnte der Begriff „Seelsorge“ als Synonym für die Begleitung von Menschen durch die katholische oder evangelische Kirche gelten. Mit der wachsenden religiösen Vielfalt in der Gesellschaft ist es hilfreich, die Seelsorge in kirchlicher Trägerschaft ausdrücklicher zu erläutern.

Seelsorgekonzepte (von lateinisch concipere „erfassen“) beschreiben grundlegende Vorstellungen und geben Eckpunkte zum Auftrag, dem Leistungsumfang, der Qualität des Angebots und den Verantwortlichkeiten der zu beteiligenden Personen.

Es überzeugt, wenn die christliche Seelsorge gegenüber anfragenden Menschen nicht als „konzeptlos“ erfahren wird. Die neue Situation ist eine Chance, christliche Seelsorge in Einrichtungen der Caritas als Grundanliegen und Grundauftrag im Sendungsauftrag der Katholischen Kirche noch deutlicher zu beschreiben. Es gilt Vorhandenes wertzuschätzen und Künftiges zu denken.

1. Vorausgehende Fragen der Konzepterstellung:

- Wer erteilt den Auftrag zur Konzepterstellung?
- Wer ist an der Konzepterstellung zu beteiligen?
- Wer ist die Zielgruppe des Konzepts?
- Welche Verbindlichkeit hat das Konzept und für welchen Zeitraum?
- Wer setzt das Konzept in Kraft und wer gewährleistet seine Umsetzung?
- Wie wird das Konzept in der Einrichtung bekannt gemacht?

2. Inhaltliche Aspekte eines Seelsorgekonzepts

Hinführung

- Auftraggeber und Gründe für die Notwendigkeit des Konzeptes
 - Situationsanalyse
 - Herausforderung
 - Ziel des Konzeptes

2.1 Christliches Seelsorgeverständnis

- Definition des Seelsorgeverständnisses
Mögliche Aspekte
 - biblisch-kirchlicher Bezug
 - christliches Gottesbild
 - christliches Menschenbild
 - Verständnis ganzheitlicher Sorge um den Menschen
 - Wahrnehmung und Einbeziehung aller Fähigkeiten (Charismen) der Beteiligten
 - Träger- und Einrichtungstradition sowie der spezifische caritative Auftrag
- Adressaten- und Lebensweltbezug
Mögliche Aspekte
 - jeweilige Lebenssituation der Klienten und ihrer Angehörigen
 - Herausforderungen für Mitarbeitende
 - gesellschaftliche Rahmenbedingungen
 - sozialräumliche Gegebenheiten
 - Bezug zur Gemeinde- und Bistumspastoral
 - Aspekte der Ökumene und der Seelsorge anderer Religionen und Konfessionen

- Auftrag und Ziele der Seelsorge (für Mitarbeitende/Klienten/Angehörige)

Mögliche Aspekte:

- situative und kontinuierliche Begleitung
- Hilfe zur Auseinandersetzung
- Stärkung der religiösen Identität
- solidarischer Beistand
- glaubensbezogene Perspektiven aufzeigen
- anwaltschaftliche Funktion
- religiöse berufsbezogene Bildung
- spirituelle und rituelle Angebote
- religiöse Reflexion von beruflichen Erfahrungen
- Förderung einer christlichen Einrichtungskultur

2.2 Handlungsfelder

- Was ist der Beitrag zur christlichen Identität und seelsorglichen Begleitung? (gemäß Auftrag/Adressaten/Themen/Einsatzsituationen)
- Beschreibung von spezifischen Aufgaben (Aufgabenabgrenzung)
- Interdisziplinäre Tätigkeitsfelder (Kooperation mit anderen Fachbereichen)
- Umfang der Leistungserbringung
- spezifischer Beitrag zur christlichen Einrichtungskultur

2.3 Rollenträger von Seelsorge

- Beschreibung verschiedener Rollenträger und ihrer Aufgaben
 - berufliche pastorale Dienste
 - beauftragte Mitarbeitende als Begleiter in der Seelsorge
 - ehrenamtliche Dienste für die Seelsorge
 - Gemeindedienste
 - Rollenträger andere Konfessionen und Religionen
- Fachliche Kompetenz in der Seelsorge
- Kirchliche Legitimation
- Verschwiegenheit/Diskretion



3. Organisation

3.1 Verankerung in der Organisation

- Einordnung und Zuordnung von Seelsorge (Organigramm)
- Verantwortlichkeit für die Seelsorge und Pastoral
- Koordination von Seelsorge
- Funktionsbeschreibung
- Seelsorge als Teil der Personalentwicklung

3.2 Rahmenbedingungen

- Erreichbarkeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Personelle Ausstattung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung der seelsorglich Tätigen
- Finanzielle Mittel
- Raumbedarf (Ort der Seelsorge)

3.3 Schnittstellen

- Gemeindeseelsorge/Gemeindegremien
- Seelsorge anderer Träger
- Diözesane Fachstellen
- Verbände (Fachverbände, Dachverband, Berufsverband, ...)
- seelsorglich Tätige anderer Konfessionen und Religionen
- weitere Kooperationspartner

3.4 Qualitätsmanagement

- Seelsorgliche Standards
(Kriterien, Methoden, Arbeitsweise, Veranstaltungen, Programme)
- Dienstleistungsbeschreibung
- Dokumentation der Tätigkeiten
- Evaluation

Schlusswort/Ausblick

Konzepte müssen sich an der Realität erweisen und auf einen Bedarf antworten. Der Bedarf nach spiritueller Zuwendung auf der Basis des christlichen Glaubens wächst in unserer Gesellschaft. Seelsorgliche Begleitung und Angebote gehören zum Grundauftrag kirchlicher Einrichtungen und Dienste – eine gute Zeit, das Anliegen von kirchlicher Seelsorge und ihrer Grundlagen im caritativen Kontext zu erläutern.

Es wäre erfreulich, wenn Ihnen die oben stehenden Hinweise hierbei eine Hilfe sind, das Verständnis von Seelsorge in Ihrem caritativen Feld konzeptionell in Ihrer Einrichtung, Ihrem Dienst oder als Rechtsträger darzustellen. Als Autorenteam können wir Sie hierzu nur ermutigen. Zugleich haben wir eine Bitte an Sie:

Geben Sie uns eine kurze Rückmeldung zu der Arbeitshilfe: Was war für Sie hilfreich und was ist zu verbessern oder aus Ihrer Erfahrung zu ergänzen? Kritik und Hinweise bitte an bruno.schrage@caritasnet.de.

Gerne würden wir von Ihren Erfahrungen profitieren und sie im Sinne einer Fortschreibung der Arbeitshilfe an andere weitergeben.

Sollten Sie eine Begleitung beziehungsweise Beratung zur Konzepterstellung wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Bruno Schrage, Referent für Caritaspastoral,
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
Telefon: 02 21 / 20 10-184 · E-Mail: bruno.schrage@caritasnet.de

Verantwortlich

Bruno Schrage, Referent für Caritaspastoral,
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Erstellt vom Arbeitskreis „Spiritualität und Pastoral in der Caritas“ im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

- **Diakon Alhorn, Wolfgang**, Referent für christliche Ethik und Seelsorge,
Stiftung der Cellitinnen zur Hl. Maria, Köln
- **Arens, Thorsten**, Referent für geistliche Grundlagen und Kommunikation, St. Augustinus-Kliniken Neuss
- **Birnbacher-Trapp, Andrea**, Fachbereich Seelsorge, Malteser Deutschland gGmbH, Bonn
- **Bünnagel, Gregor**, Seelsorge für Mitarbeiter/innen im Caritasverband Bonn
- **Geisen, Manfred**, Altenseelsorge, Caritasverband für die Stadt Köln
- **Hengefeld, Ludger**, Stab Caritaspastoral und Ehrenamt, Caritasverband für die Stadt Köln
- **Kremser, Martin**, Leiter Altenzentrum St. Augustinus, Frechen-Großkönigsdorf, MARIENBORN gGmbH
- **Lennemann, Jürgen**, Referent für Christliche Identität und Seelsorge,
Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH
- **Pater Liedtke, Horst, SAC**, Seniorenhausseelsorger Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Rheinbach
- **Molitor, Norbert**, Geschäftsleitung CBT - Caritas – Betriebsführungs-
und Trägergesellschaft mbH Wohnhaus Peter Hofer, Monheim-Baumberg
- **Dr. Saviano, Brigitte**, Referentin für Caritaspastoral, Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis, Hürth

Erste Gedanken

.....

.....

.....



Impressum:

V.i.S.d.P.

Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Stabsabteilung Information und Kommunikation

Markus Harmann

Georgstraße 7, 50676 Köln

presse@caritasnet.de

www.caritasnet.de

Stand: 10.01.2013